



EMBASSY OF SWITZERLAND
IN INDIA

NEW DELHI, den 26. März 1971
P. O. Box 392 New Delhi-1

Ref.: 513.0 - BO/hh

An die Abteilung für
Politische Angelegenheiten des
Eidgenössischen Politischen
Departements

3003 B e r n

(YA)

x übliche Empfänger und
Botschaft Singapur

Asien Dollar-Markt
in Singapur

20	Nu/195				d/a
Datum	2.3				
Visa	Nu/195				7/11
EPD		30.3.71		15	
Ref.	s.c. 41. Sing. 121.0				

Herr Botschafter,

In der indischen Tagespresse ist ein gut dokumentierter Aufsatz erschienen, in welchem behauptet wird, Singapur bemühe sich, zum Bankier in Süd- und Südostasien zu werden.

Seit drei Jahren gestattet die Stadtrepublik Nichtresidenten, Konten in konvertibler Währung zu halten. Private und auch Regierungen haben davon bisher profitiert, so dass heute in Singapur ein Asien Dollar-Markt bestehen soll, dessen Grundlage Depositen im Wert von rund 300 Millionen US-Dollar sein soll. Da Singapur für die Einkommen aus diesen Guthaben Steuerfreiheit gewährt, bietet es einen Vorteil, den Hongkong nicht zu gewähren wagte.

Die Aussichten des Finanzplatzes Singapur sollen gut sein. Man nimmt an, dass viele Privatpersonen und auch Regierungen, die Dollars aus amerikanischen Handelsbilanz-Defiziten und aus amerikanischen Ausgaben in Indochina erhalten, immer mehr bereit sein werden, diese Gelder den

- 2 -

12 in Singapur zum Asien Dollar-Geschäft ermächtigten Banken anzuvertrauen. Dies umso mehr, als Singapur ebenfalls das Bankgeheimnis nach schweizerischem Vorbild eingeführt haben soll. Man schätzt, dass der heute insgesamt in asiatischen Händen liegende Betrag an konvertiblen Währungen rund 3 Millionen Dollars erreicht.

Der bisherige Erfolg Singapurs weckt den Neid der asiatischen Nachbarn. Man weist dort darauf hin, dass viele der nach Singapur fliessenden Gelder aus Transaktionen stammen, in denen nicht konvertierbare Währungen der einzelnen Entwicklungsländer zu einem Abschlag in Hongkong in harte Devisen verwandelt und dann nach Singapur gebracht worden seien. Da in Singapur ebenfalls eine grosse Kolonie Inder lebt, kann angenommen werden, dass sich an diesem Geschäft ebenfalls viele Angehörige meines Gastlandes beteiligen.

Der Stadtstaat Singapur soll angeblich hoffen, beunruhigte Regierungen dadurch zu trösten, dass er aus den wachsenden Beträgen seines Asien Dollar-Marktes hofft, inskünftig auch Regierungen Darlehen erteilen zu können. Derzeit sind Darlehensnehmer nur gut ausgewiesene internationale Gesellschaften, die zudem nur in die Länder Geld borgen können, wo man sich bereit erklärte, auf die Anwendung der geltenden Devisenbestimmungen beim Rücktransfer der ausgeliehenen Asien Dollar-Beträge zu verzichten.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:

F. Dolmen